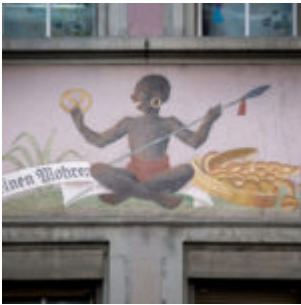


Züricher Stadtrat verbannt Mohren aus dem Stadtbild



Von MANFRED ROUHS | Wer annimmt, in der Schweiz gäbe es erheblich weniger politisch motivierte Zensur als in Deutschland, wird vom Züricher Stadtrat eines Besseren belehrt. Denn der hat nun beschlossen, den Begriff „Mohr“ aus dem Stadtbild zu entfernen. Das berichtet die „Neue Züricher Zeitung“ (NZZ).

Zunächst sind zwei Stellen an privaten Gebäuden an der Reihe. Der „Mohr“ soll dort abgedeckt und um Hinweisschilder mit belehrendem Inhalt bereichert werden. Das bewahrt die historische Bausubstanz und lässt das böse Wort zwar noch erahnen, aber nicht mehr sichtbar sein.

Die NZZ schreibt dazu:

„Es handelt sich um die Liegenschaften am Neumarkt 13 und an der Niederdorfstrasse 29. ‚Zum Mohrenkopf‘ steht über der blauen Haustüre am Neumarkt 13. 400 Meter entfernt, an der Niederdorfstrasse 29, prangen in goldenen Lettern die Wörter ‚Zum Mohrentanz‘ über einem Türrahmen.

Den Schritt begründet der Stadtrat mit der Feststellung, das Wort habe eine rassistische Wirkung. Im vergangenen Frühling hatte sich indes gerade darum eine intensive Debatte entsponnen. Ist allein die Wirkung relevant? Oder ist doch die zeitgenössische Bedeutung wichtig, also die damalige Intention derjenigen, die die Häuser mit den entsprechenden Namen versehen haben? Diesbezüglich ist der Historiker Martin Illi

zu dem Schluss gekommen, dass man von einem rassistischen Bezug der Hausnamen nicht sprechen könne.“

Dabei hat der Stadtrat sogar einen Forschungsauftrag vergeben, um die historische Einordnung der Inschriften ausleuchten zu lassen. Dessen Ergebnisse sollen aber jetzt gar nicht erst abgewartet, sondern sogleich zur anti-rassistischen Tat geschritten werden.

Ganz so heil ist sie also nicht, die Welt jener Alpenrepublik, die sich erfolgreich aus zwei Weltkriegen, der Blockkonfrontation und der EU herausgehalten und stattdessen lieber gute Geschäfte gemacht hat mit jedermann, der Zuverlässigkeit und Diskretion zu schätzen weiß. Die politische Korrektheit scheint ein Virus zu sein, dem sich auch die Schweizer nur schwer entziehen können.



PI-NEWS-Autor Manfred Rouhs, Jahrgang 1965, ist Vorsitzender des Vereins Signal für Deutschland e.V., der die Opfer politisch motivierter Straftaten entschädigt, vierteljährlich die Zeitschrift SIGNAL herausgibt und im Internet ein Nachrichtenportal betreibt. Der Verein veröffentlicht außerdem ein Portal für kostenloses Online-Fernsehen per Streaming und stellt politische Aufkleber und andere Werbemittel zur Massenverteilung zur Verfügung. Manfred Rouhs ist als Unternehmer in Berlin tätig.

Mini Computer	Laptops	Smartwatches	Elite Vitamin K2+D3	Technologie
---------------	---------	--------------	------------------------	-------------